

episcopi Constantinopolitani formata, Capitulo CLVIII^o, die dritte Gedichte des Sedulius Scotus. Aus der ersten sind besonders zu erwähnen: *Gesta Ludovici imperatoris* (855–875), Inc.: *Doctiloquis studium* (fol. 32–33), unvollständig, bisher unediert. Vf. gibt den Text heraus und setzt seine Entstehung in das 10. oder 11. Jh. in England. Auf fol. 34^r steht: *Wilhelmus canonicorum beati Hilarii minimus Wibercto: Ne metra contempnas*. Die Hs. war dem Herausgeber H. Boehmer, MGH. Lib. de lite 3, 703–705, unbekannt geblieben; er hatte das Gedicht nach einem alten Druck ediert. G. O.

Fr. L. Ganshof, *Observations sur la localisation du capitulare de villis*, *Moyen-âge* 55 (1949) 201–223, bemerkt, daß sprachliche und volkscundliche Argumente, die (von W. v. Wartburg u. a.) zur Unterstützung von Dopsch' These angeführt wurden, nicht zwingend die Lokalisierung in einem Gebiet südlich der Loire, also in Aquitanien, verlangen, da die hierfür angeführten Erscheinungen auch nördlich der Loire nachweisbar sind.

P. Grierson, *Abbot Fulco and the date of the Gesta abbatum Fontanellensium*, *EHR.* 55 (1940) 275–284, datiert auf Grund einer Untersuchung des Lebens des Abtes Fulko von St. Wandrille die beiden letzten Teile der *Gesta* auf 838–840.

B. de Gaiffier, *Les sources de la vie de s. Cassien*, *Anal. Boll.* 66 (1948) 33–52, weist die völlige Wertlosigkeit der *Vita s. Cassiani*, des zweiten Bischofs von Autun, und ihre künstliche Maché (um die Mitte des 9. Jh.s) nach. W. H.

Friedrich Panzer, *Der Kampf am Wasichenstein*. *Waltharius-Studien*, Speyer 1948, Verlag Historisches Museum der Pfalz zu Speyer am Rhein, 92 S. — In einer Untersuchung über die Quellen des *Waltharius* erbringt der Vf. den überraschenden Nachweis, daß das Kernstück des Epos, die 11 Einzelkämpfe, auf die Thebais des Statius zurückgeht, deren Inhalt unser Dichter in virgilisches Sprachgewand kleidet. Auch Ovid kommt als Quelle in Betracht, während nach P. ein deutsches stab-reimendes Heldenlied oder gar ein endreimendes Epos von Walther als Vorlage nicht existiert hat. Alle späteren Überlieferungen gehen direkt auf den *Waltharius* zurück, als dessen Verfasser P. mit der neuesten Forschung Ekkehard ablehnt, und dessen Entstehungszeit er noch ins 9. Jh. rückt. I. O.

Daß England nicht nur im Osten von Dänen, sondern auch im Nordwesten von Norwegern aus Irland angegriffen und besiedelt wurde, nimmt man schon lange auf Grund der Ortsnamen an. F. T. Wainwright, *Ingimund's invasion*, *EHR.* 63 (1948) 145–169, setzt sich für die Glaubwürdigkeit eines nur spät überlieferten (17. Jh.) irischen Annalenfragments ein, welches die einzige Erzählung von einem im ersten Jahrzehnt des 10. Jh.s in Mercia (in der Gegend von Chichester) spielenden Vorfall ist. Der Normannenführer Ingimund wird kurz vorher auch in Wales genannt.

J. Leclercq, *Le florilège d'Abbon de Saint-Germain*, *Rev. du moyen-âge latin* 3 (1947) 113–140. — Von dem bekannten Vf. des Gedichtes *De bello Parisiaco*, Abbo von St. Germain, gibt es auch eine etwa 150 Stücke umfassende Predigtsammlung, aus der erst fünf Texte gedruckt sind. Aus der Analyse des Ganzen interessiert vor allem der Reflex,